

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark

pro Quartal
bei den Post-Anstalten.

Einzel-Nr. 15 Pfg.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:

20 Pfg.

pro 4 gespaltene Zeile.

Reklame **1 Mark**

pro 2 gespaltene Zeile.

Nr. 24.

Barmen, den 16. Juni 1911.

29. Jahrg.

Zum 20. Verbandstage und Verbandstefte des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Zu ersten Beratungen, zum Austausch ihrer Erfahrungen auf dem Gebiete des freiwilligen Feuerlöschwesens, zu herzlicher Kameradschaft und auch zu frohen Festen hat in diesem Jahre Trier, die alte Augusta Trevirorum, die ehemalige Residenz römischer Kaiser und dereinst Sitz einer der vier Präfecturen des römischen Reiches, die Feuerwehrmänner ganz Rheinlands wieder zu sich eingeladen. Die Stadtverwaltung und die freiwillige Wehr Trier werden es an freudigem Empfang nicht fehlen lassen, so daß jeder, der das Ehrenkleid der freiwilligen Feuerwehr trägt, sich wohl fühlen soll in dieser Stadt, aus welcher die Sprache von Jahrtausenden spricht und die sich jetzt als eine schöne, reich erblühende Regierungsbezirks-, Bischofs-, Handels- und WeinStadt präfentiert.

Die Tagesordnung des Verbandstages weist eine Fülle wichtiger Beratungsgegenstände auf. Wir nennen daraus die Vorlage des Vorstandes über den Eintritt des Verbandes in den Preussischen Feuerwehr-Beirat, eine heiß umstrittene Frage, die nun ihre Lösung finden wird, die Vorlagen über Einrichtung eines Untergerichts für die Leiter von freiwilligen Feuerwehren in Aachen, über die verbindliche Einführung von Übungsvorschriften zur Verhütung von Unfällen bei Feuerwehr-Übungen, über Einführung eines Feuerwehr-Passes. Eine Anzahl von Anträgen der Wehren wird zur Beratung gelangen, und es gilt ferner, wie schon in dem Einladungs-Rundschreiben des Ausschusses zum Ausdruck gebracht ist, die Erfahrungen über die nunmehr eingeführten neuen Verbandsfakungen, die Kreis-Feuerwehrverbands-Satzungen und die Kreisbrandmeisterordnung zum Austausch zu bringen, während die Vervollständigung der Übungsordnung, die Abfassung der Dienstabweisung u. a. noch der Erledigung harren. In gewohnter Weise werden die Jahresberichte erstattet werden; Mitteilungen und Wahlen, sowie die Verleihung der Verbandsurkunden für 25 jährige treue Dienstzeit vervollständigen die Beratungsgegenstände.

Die freiwillige Feuerwehr Trier, die auf eine ehrenvolle Vergangenheit von 64 Jahren zurückblicken kann, wird in ihren Übungen zeigen, daß sie auf voller Höhe der Zeit steht, und diese Übungen werden nicht verfehlen, manche jüngere Wehr anzuspornen, den erfahreneren Kameraden in allen guten Eigenschaften nachzueifern. Im Jahre 1897 wurde in Trier das 6. Rheinische Verbandstefte gefeiert, und wenn das Wetter auch ungünstig war, so konnte dadurch doch nicht die frohe Stimmung, welche die gastfreundliche Stadt, insbesondere die städtischen Behörden, der Festauschuß und die freiwillige Feuerwehr durch ihre glänzende und liebenswürdige Aufnahme den Wehren bereiteten, nicht beeinträchtigt werden. Möge das diesjährige Fest von freundlicherer Sonne bestrahlt werden, so daß die Freude allgemein sei am Moselstrande; mögen aber auch die Verhandlungen der Verbandstafung zur Festigung des Verbandes und zur Kräftigung des geordneten Feuerlöschwesens in unserer schönen Rheinprovinz beitragen und möge auf diesem Verbandstafage die treue Kameradschaft von Wehr zu Wehr, wie sie sich so herrlich bisher bewährte, enger noch schließen das Band, dessen Devise lautet:

„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“

Die Sanitätskolonne und ihre Bedeutung für die Feuerwehr.

Vortrag, gehalten vom Brandmeister Bürgermeisterei-Sekretär Döring in Brebach gelegentlich des 6. Verbandstafages des Kreis-Feuerwehr-Verbandes Saarbrücken in Brebach am 28. Mai 1911.

Meine sehr geehrten Herren!

Um etwas über die Bedeutung der Sanitätskolonne für die Feuerwehr zu sagen, ist es nötig, sich zuerst einmal mit der Entstehung der Sanitätskolonnen überhaupt zu beschäftigen. Es sei mir daher gestattet, Ihnen in kurzen Umrissen den Werdegang der Sanitätskolonnen zu schildern.

Der Krieg ist heute noch, was er immer gewesen: „ein furchtbar' Schrecknis und ein roh' gewaltfam' Handwerk'. Blutvergießen und Schmerzen sind von ihm unzertrennlich geblieben. Humanität und Christentum haben bis heute seine Schrecken nicht zu hindern vermocht.

Und doch, welcher Fortschritt heute gegen früher! Noch zu Anfang und bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts galt bei der Kriegsführung der alte Grundsatz: alle Untertanen der kriegsführenden Staaten sind als Feinde anzusehen und als solche zu behandeln und dementsprechend: füge deinen Feinden so viel Schaden zu, als du irgend kannst. Heute dagegen haben die Grundsätze, so weit wenigstens zivilisierte Völker in Frage kommen, im allgemeinen dahin eine Aenderung erfahren, daß es heißt: Du sollst und darfst deinem Feinde nur so viel Schaden zufügen, als die Erreichung des Kriegszweckes es verlangt. Da hat Humanität Raum zur Entfaltung, denn der Kriegszweck ist schon erreicht, wenn der Gegner unschädlich am Boden liegt; um aber unschädlich zu sein, braucht er nicht in unendlichen Qualen zu verbluten; da kann helfende Liebe an die Verwundeten selbst des Feindes herantreten, ihre Schmerzen lindern und sie vom sicheren Tode erretten. —

Diese neue Aera für die Verwundetenpflege hat ihren Anfang genommen in dem italienischen Kriege im Jahre 1859.

Zu diesem Zeitpunkte trat ein Mann in die Erscheinung, der versuchte, mit den alten grausamen Grundsätzen zu brechen. Es war der Schweizer Henri Dunant.

Dieser hatte sich in dem damaligen Kriege den kämpfenden Heeren angeschlossen in der Absicht, als Zuschauer die Bewegung der streitenden Heere und die Entwicklung des Kriegsgeschehens in nächster Nähe zu beobachten. Was er sah, war grauenhaft! Er war Zeuge gewesen des furchtbaren Glends bei Solferino (24. Juni 1859). Nachdem 300 000 Mann 15 Stunden lang mit der größten Erbitterung gekämpft hatten, bedeckten Tausende der braven und tapferen Soldaten, die ihr Leben für die Freiheit und Größe ihres Vaterlandes eingesetzt hatten, verwundet und hilflos das Schlachtfeld, und Tausende von Kranken irrten umher, vergebens Hilfe und Unterkommen begehrend. Die grenzenlose Verwirrung herrschte. Trotz der rastlosen Bemühungen der Bevölkerung und der von Nah und Fern herbeigeeilten Männer und Frauen mußten Unzählige ohne Hilfe verbluten und verschmachten. Bald war unter der heißen Sonne Italiens das ganze Schlachtfeld in einen großen Herd der Fäulnis und Pestilenz verwandelt, welche auch die benach-

barten Orte bedrohte, in denen die am schwersten verwundeten Soldaten untergebracht waren. Und das alles, weil ein ausreichender geordneter Kriegs-Sanitätsdienst in den damaligen Heeren noch unbekannt und die freiwillige Hilfe zur Vinderung der Leiden Verwundeter und Kranker ausgeschlossen war.

Unter dem Eindruck dieser entsetzlichen Zustände und Erlebnisse schilderte Dunant nach Beendigung des Krieges in Wort und Schrift den angesehenen Jammer und führte mit flammenden Worten den Nachweis, daß viel Elend hätte vermieden werden können, wenn genügend Sanitätseinrichtungen vorhanden gewesen wären. Er forderte alle Kulturstaaten auf, sich schon im Frieden für den Sanitätsdienst auf dem Schlachtfelde vorzubereiten und durch geeignete Maßnahmen dahin zu wirken, daß bei zukünftigen Kriegen die verwundeten Krieger durch rechtzeitiges Eingreifen, Verabfolgung von Wasser, Anlegung von Rotverbänden und Unterbringung in Lazaretten am Leben erhalten blieben. Er wollte einen alle Kulturstaaten umspannenden Bund für Verwundetenpflege schaffen und betrieb zunächst die Einberufung einer internationalen Konferenz.

Zur Beseitigung der Schwierigkeiten reiste Dunant von Land zu Land, von einem Fürstenhofe zum andern, und suchte mit einflußreichen Persönlichkeiten Verbindungen anzuknüpfen, um sie für die Beteiligung an der Konferenz zu gewinnen. Er fand überall, namentlich in Deutschland, warmes Entgegenkommen. Und die eifrigen und selbstlosen Bestrebungen Dunants sollten nicht ohne Erfolg bleiben.

Die erste vorbereitende Konferenz fand 1863 in Genf statt. Sie war von 16 Staaten beschickt und nahm die von Dunant gemachten Vorschläge der Hauptsache nach an. Nun galt es aber noch, diesen zwischen Privatpersonen und Vereinen getroffenen Abmachungen staatsrechtliche Anerkennung zu verschaffen, insbesondere der freiwilligen Krankenpflege die völkerrechtliche Unverletzlichkeit auf dem Schlachtfelde zu sichern. Der Schweizerische Bundesrat übernahm die Vermittlung und lud offiziell die Regierungen der Kulturstaaten zu einem diplomatischen Kongreß nach Genf ein.

Am 22. August 1864 kam hier nach längeren Verhandlungen die Genfer Konvention zustande. Dieser traten dann im Laufe der Jahre alle europäischen Staaten, dann überhaupt alle Kulturstaaten bei. Der Inhalt der Konvention ist kurz folgender: Die Feldlazarette, das Sanitätspersonal und Material sind neutral. Die verwundeten und erkrankten Krieger von jeder kriegführenden Partei ohne Unterschied der Nationalität sollen in die Lazarette aufgenommen und versorgt werden. Als Zeichen der Neutralität gilt das rote Kreuz in weißem Felde.

Zur Ergänzung des durch die Genfer Konvention geregelten und in neue Bahnen gelenkten Kriegs-Sanitätsdienstes bildeten sich dann später in Deutschland die Vereine vom Roten Kreuz oder, wie sie früher hießen, die Deutschen Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger. In diesen Vereinen betätigt sich die Bevölkerung ohne Rücksicht auf Partei, Religionsbekenntnis oder soziale Stellung, nur von dem Gedanken befeuert, durch freiwillige Hilfe und Krankenpflege an der Fürsorge für die Verwundeten und Kranken im Kriege mitzuarbeiten.

Dieser ihrer Aufgabe suchen die Vereine schon im Frieden gerecht zu werden, und zwar durch Sammlung und Verwaltung von Geldbeträgen und Vorräten, die zur Pflege und Heilung von Kranken und Verwundeten im Felde dienen, durch Errichtung von Privatvereins-Lazaretten und durch Ausbildung von Pflegern, Krankenträgern, Begleitpersonal und sonstigen Bediensteten der Krankenpflege. Zu letzterem Zwecke haben sich die Sanitätskolonnen gebildet. Sie sind in erster Linie für den Kriegsfall da und werden da an die staatlichen Organe eng angegliedert. Sie haben den Zweck, in der Heimat und in Feindesland den Transport der Verwundeten und Kranken zwischen den vorgeschobenen Lazaretten und dem Etappen-Hauptort, das Ein- und Ausladen in die und aus den Lazarett- und Krankenzügen, den Krankentransport von den Bahnhöfen nach den Erfrischung- und Verbandsstationen, den einzelnen Lazaretten und umgekehrt, sowie auch die Einrichtung von Hilfslazarettzügen zu übernehmen und die Begleitmannschaften hierzu zu stellen.

Aber nicht nur für den Kriegsfall, sondern auch im Frieden können die Sanitätskolonnen schätzenswerte Dienste leisten. Und damit komme ich zu dem eigentlichen Zwecke meiner Ausführungen: welche Bedeutung hat eine Sanitätskolonne für die Feuerwehr?

M. H.! Es bedarf wohl eigentlich gar keiner besonderen Erwähnung, daß heutigen Tages die Hilfe der Feuerwehr nicht nur zur Bekämpfung eines Brandes, sondern auch bei allen anderen Unglücksfällen in Anspruch genommen wird.

Sei es bei Eisenbahnkatastrophen, Bergwerksunglücken, Explosionen, Ueberschwemmungen und Volksanhäufungen aller Art, überall wird die Feuerwehr, die ja längst „Mädchen für alles“ geworden ist, zur Hilfeleistung herangezogen. Gerade die Feuerwehr kommt daher wohl mit in erster Linie in die Lage, Verunglückten Hilfe leisten zu müssen. Da ist es denn natürlich auch vor allen Dingen notwendig, daß sie in ihren Reihen Leute hat, die in der Behandlung verunglückter Personen einige Übung haben. Denn es ist nicht damit getan, daß beim Ausrücken der Wehr zur Bekämpfung eines Brandes oder zur Hilfeleistung bei sonstigen Unglücksfällen ein Mann den vorhandenen Verbandskäften mitnimmt und daß vielleicht auch noch eine Krankentrage mitgenommen wird. Nein, es kommt in erster Linie darauf an, daß Leute vorhanden sind, die, wie ich schon eben sagte, auch in der Lage sind, ihren verunglückten Mitmenschen die richtige Hilfe zuteil werden zu lassen.

Wenn ja schließlich auch jeder gute Mensch bereit ist, einem verwundeten Kameraden oder sonst verunglückten Nebenmenschen Hilfe angedeihen zu lassen, so ist doch nicht jeder befähigt, dieselbe so zu leisten, daß sie wirklich zum Nutzen gereicht; viele stehen in solchen Fällen ratlos da oder ergreifen in der besten Absicht doch nicht die geeigneten Maßnahmen und bewirken durch ihren Eifer mehr Schaden als Nutzen. Denn oft ist es möglich, durch rasche provisorische Hilfe, bevor man die Ankunft des Arztes abwarten kann, schon viel zu nützen, weiteren Schaden zu verhüten, ja selbst einen Verblutenden zu retten oder einen Erstickten dem Tode zu entreißen. Es bedarf hierzu keiner medizinischen Kenntnisse, sondern nur einer Belehrung darüber, worauf es bei der ersten Hilfe ankommt. Es ist dies sozusagen eine Art Handfertigkeitsunterricht, bei welchem vor schädlichen Hilfeleistungen gewarnt wird, nur Notbehelf gelehrt und die richtigen Handgriffe praktisch eingeübt werden. Und das alles wird in den Übungen der Sanitätskolonne gelehrt, und die Mitglieder werden dadurch in die Lage versetzt, bei allen Unglücksfällen sachgemäße Hilfe zu leisten.

Gerade die Feuerwehren sind m. E. nun die besten Vereinigungen zur Bildung von Sanitätskolonnen. Sie kommen zweifellos in erster Linie in die Lage, Samariterdienste leisten zu müssen; sie sind sachungsgemäß zur Ausbildung von Sanitätsmannschaften verpflichtet und schließlich können sie dadurch am besten ihrer Devise „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“ Ehre machen. Darum möchte ich heute an dieser Stelle jedem Feuerwehrführer den dringenden Rat geben: „richten Sie, soweit es noch nicht geschehen ist, in Ihrer Wehr eine Sanitätskolonne ein“.

In unserer industrie- und verkehrreichen Gegend mit ihren vielen Gefahren ist eine solche dringend nötig. Wenn dann die Wehr einmal zur Hilfeleistung bei Unglücksfällen in Aktion treten muß oder auf der Brandstelle Verunglückte hat, dann wird sie in der Lage sein, allen an sie herantretenden Forderungen gerecht zu werden. Auch zur Stellung von Feuerwachen in Theatern, Zirkussen, Ausstellungen, größeren Versammlungen wird man dann zweckmäßig nur ausgebildete Sanitätsmannschaften verwenden, weil diese auch bei vorkommenden Unglücksfällen, Ohnmacht, Quetschungen usw. die erste Hilfe zu leisten in der Lage sind.

Die Bildung einer Sanitätskolonne wird sich überall ermöglichen lassen. Ueberall begegnet das Kolonnenwesen lebhaften Sympathien. Da bedarf es nur einer Anregung, um eine Kolonne zustande zu bringen. Die in den Orten ansässigen Herren Ärzte werden überall bereit sein, den theoretischen Unterricht zu übernehmen. Bei der Auswahl der Sanitätsmannschaften nehme man in erster Linie Rücksicht darauf, möglichst nur militärfreie Leute der Kolonne zuzuweisen. Es ist dies nötig, um, was ja schließlich doch der Hauptzweck der Sanitätskolonne bleibt, im Kriegsfall genügend ausgebildete Mannschaften zur Verwendung auf dem Kriegsschauplatz zur Verfügung stellen zu können, die eine Einberufung zur Fahne nicht mehr zu gewärtigen haben. Auch ist bei der Zusammensetzung der Kolonne darauf Bedacht zu nehmen, daß, soweit sich die Feuerwehr auf mehrere Ortschaften erstreckt, die Sanitätsmannschaften aus den einzelnen Orten genommen werden, damit in jeder Ortschaft bei Unglücksfällen ausgebildete Leute verfügbar sind.

Wegen Beschaffung der Gelder für die Ausrüstung der Sanitätskolonne mit Gerätschaften, Verbandszeug, Lehrbüchern usw. wird sich die Wehr, da wo ein Zweig-Verein vom Roten Kreuz besteht, an diesen, sonst direkt an den Kreis- oder Provinzial-Verein vom Roten Kreuz wenden. Sie werden dort sicher nicht vergebens vorstellig werden. —

M. H.! Ich glaube, Sie werden mir nun recht geben, wenn ich sage, die Sanitätskolonnen haben für die Feuerwehren eine sehr große Bedeutung, ja sie sind bald unent-

besonders die Herren Amtmann Fuß-Stift-Keppel sowie Gemeindevorsteher Langenohl-Dahlbruch und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser. Herr Amtmann Fuß begrüßte namens der Behörde die Wehrmänner in Dahlbruch und gedachte noch mit warmen Worten der steten Hilfsbereitschaft der Feuerwehren zum Wohle ihrer Mitbürger. Darauf begannen die Beratungen. Die Prüfung der Vollmachten ergab die Anwesenheit von sämtlichen 30 Wehren des Kreises, die mit 57 Stimmen vertreten waren. Der in nächster Nummer folgende Jahresbericht fand die Genehmigung der Versammlung. Der Kassenbericht wurde von Herrn Buchhändler Herrn. Montanus in Siegen vorgetragen und die Entlastung für die genaue Führung der Rechnung ausgesprochen. Was die Wahlen betrifft, so wurde anstelle des ausscheidenden Kameraden Burbach aus Krombach, der nicht mehr gewählt werden konnte, da er aus der Wehr ausgetreten ist, der Kamerad Oberbrandmeister Schmidt aus Hilchenbach neu- und Kamerad Ab. Stahl Schmidt aus Freudenberg, der ebenfalls sätzungsgemäß ausschied, wiedergewählt, ebenso die bisherigen Kassenprüfer Thielmann-Siegen und Breuer-Weidenau. Ein Nachtrag zu den Verbandsatzungen wurde gutgeheißen und die für den diesjährigen Westf. Feuerwehr-Verbandstag aufgestellte Tagesordnung durchberaten. Die Bestimmung des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag soll dem geschäftsführenden Vorstände überlassen bleiben, weil sich keine Wehr zur Uebnahme meldete. An die Verhandlungen schloß sich eine Uebung der Dahlbrucher Wehr. Brandobjekt war die Wirtschaft der Witwe Bollmann, das nach einer gut verlaufenen Schulübung angegriffen wurde. Die Uebung wurde vom Prüfungsausschuß für gut befunden. — Bei dem üblichen Festessen, das im Gasthof Koch abgehalten wurde, gedachte Herr H. Deudkel von hier des deutschen Vaterlandes. Nach dem Essen bewegte sich dann ein stattlicher Festzug durch den Ort, dessen Teilnehmer durch die Darbietungen der Turner aus Dahlbruch freudig überrascht wurden, die als Pyramide eine lebendige Ehrenparade bildeten. Auf dem Festplatz war Konzert und Tanz; leider war der Aufenthalt durch die kühle Witterung nicht angenehm. Herr Koch nahm auf dem Festplatz nochmals Gelegenheit, der Gemeinde Dahlbruch für den herzlichen Empfang der Wehren zu danken. An den Ehren-Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Maurermeister Hubert in Siegen, sowie an das neuernannte Ehren-Vorstandsmitglied Burbach in Krombach waren Begrüßungs-telegramme abgegangen.

* * *

Feuerwehr-Verband des Landkreises Hagen.

* **Bolmarstein.** Am Nachmittag des 21. Mai fand im Lokale des Wirts Schackmann eine Vorstands- und Delegierten-Versammlung gelegentlich des ersten Kreisverbandesfestes statt. Auf ordnungsmäßige Einladung waren erschienen die Herren Landrat Hartmann, Amtmann Eccarius, ferner Branddirektor Brüninghaus-Wetter als Vertreter des Provinzial-Verbandes. Vertreten waren die Verbandswehren durch die Kameraden, und zwar: 1. Bommern: Hemer und Langewiesche als Gäste; 2. Boele: Hofmann, Schäfer, Kabe; 3. Breckersfeld entschuldigt; 4. Bolmarstein Heyer; 5. Vorchalle: Thielmann, Schulze; 6. Wengern: Quast, Bunse, Schneider; 7. Wetter: Gerhard, Schemann, als Gäste; 8. Herdecke: Habiß; 9. Dahl: fehlt; 10. Holthausen: Brinkmann; 11. Silschede: Kämpfer; 12. Haspe: Pfingsten, Koch, Wilkes, Hartmann, Jäger, und als Schriftführer Weinreich.

Der Vorsitzende, Branddirektor Pfingsten, eröffnete die Versammlung um 5 $\frac{1}{4}$ Uhr. Zunächst begrüßte er die Herren Landrat Hartmann, Amtmann Eccarius und als Vertreter des Ausschusses des Westf. Feuerwehr-Verbandes Branddirektor Brüninghaus, dankte ihnen für ihr Erscheinen und reges Interesse an der Feuerwehrsache. Der Herr Landrat beglückwünschte den Kreisverband nachträglich zu seiner Gründung, gab seiner Freude über das Zustandekommen Ausdruck und betonte besonders, daß in dem Verbandsverbande ein Mitarbeiter und Berater für die Behörden entstanden sei. Er seinerseits werde alles tun, um die junge Einrichtung nach Kräften zu heben und zu fördern. Kamerad Brüninghaus überbrachte die Grüße des Provinzial-Verbandes und wünschte in dessen Namen den Verhandlungen guten Erfolg.

Die Gegenstände der Tagesordnung wurden alsdann wie folgt erledigt: 1. Besprechung der Uebung der Wehr Bolmarstein. Vorsitzender führt folgendes aus: Die Uebung war im großen und ganzen gut. Die Mannschaft

zeigte gute Schulung und war mit der Handhabung der Geräte vertraut. Wenn einige kleine Fehler vorkamen, so sind diese auf die nicht gerade günstigen örtlichen Verhältnisse zurückzuführen. Widerspruch erfolgte zu den Ausführungen nicht.

2. Mitteilungen. Vorsitzender teilt mit, daß seine Ernennung zum Kreisbrandmeister erfolgt sei und stattete dem Herrn Landrat für diese Ehre seinen Dank ab. Ferner teilt Vorsitzender mit, daß die Wehren Boele und Vorchalle entgegen den Satzungen Feste von Wehren außerhalb des Kreises (Hagen-Stadt) besucht haben. Die Vertreter der beiden Wehren entschuldigen die Teilnahme an den Festen damit, daß sie das bisher bestandene gute nachbarliche Verhältnis nicht haben trüben wollen. Vorsitzender ersucht, im Wiederholungsfalle wenigstens die Genehmigung des Verbands-Vorstandes einzuholen.

3. Besprechung der neuen Satzungen des Westf. Feuerwehr-Verbandes. Die Satzungen liegen den einzelnen Wehren im Entwurf vor. Kam. Brüninghaus berichtet, daß der Vorstand des Verbandes alle Punkte, die für die Neuaufstellung in Betracht gekommen, berücksichtigt habe, und bittet um Annahme der Satzungen ohne weitere Aenderungen. Es erfolgt dann widerspruchslos die Annahme der Satzungen.

4. Erstattung: a) des Jahresberichts. Vorsitzender berichtet, daß die bisherige Tätigkeit des Verbandes seit der am 6. November 1910 erfolgten Gründung sich lediglich auf die weitere Konstituierung beschränkt habe, besonderes also noch nicht mitgeteilt werden könne. — b) des Kassenberichts. Nach den Ausführungen des Verbandskassierers Kam. Koch gestalten sich die Kassenverhältnisse wie folgt: Einnahme an Beiträgen für 1910 46,20 M., Ausgabe für Drucksachen, Entschädigungen, Porto usw. 31,34 M., Bestand 14,86 M. Hierzu die für das laufende Geschäftsjahr bisher eingegangenen Beiträge 21 M., gegenwärtig also Gesamtbestand 35,86 M. Einwendungen zu den Punkten 4 a und b werden nicht erhoben.

5. Festsetzung der Jahresbeiträge. Die Beiträge werden festgesetzt auf 10 Pfg. pro Mitglied. Hierzu teilt der Herr Landrat mit, daß der Kreis zur Sicherung eines notwendigen Betriebsfonds den Betrag von 100 M. zur Verfügung stelle. Versammlung spricht hierfür dem Herrn Landrat aufrichtigen Dank aus. Weiter wird beschlossen, als Geschäftsjahr die Zeit vom 1. April bis 31. März festzusetzen.

6. Wahl des Vorstandes. Gemäß § 4 der Satzungen scheiden 2 Mitglieder des Vorstandes aus. Das Los bestimmt die Ausscheidung der Kameraden Branddirektor Pfingsten und Oberbrandmeister Koch-Haspe. Auf allgemeinen Vorschlag erfolgt die Wiederwahl der ausgeschiedenen Kameraden einstimmig.

7. Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag und Antrag Haspe auf Uebnahme des nächstjährigen Verbandesfestes. Der nächste Verbandstag und das Verbandesfest 1912 finden in Haspe statt.

8. Abhaltung eines technischen Feuerwehrtages. Es erfolgt zunächst eine allgemeine Besprechung feuerwehrtechnischer Fragen. Der Herr Landrat wünscht Auskunft über die Einführung der einheitlichen Schlauchkuppelungen. Diese sind bisher eingeführt in Bommern, Boele, Wetter, Vorchalle und in Haspe teilweise. Es wird anempfohlen, die allseitige Einführung der bezeichneten Kuppelungen anzustreben, denn nur dann sei gemeinsame erfolgreiche Arbeit benachbarter Wehren im Falle der Not möglich. Die Einführung einheitlicher Uebungen im Anschluß an das Exerzier-Reglement des Westf. Feuerwehr-Verbandes soll ebenfalls angestrebt werden. Im Laufe der Verhandlungen zum vorliegenden Punkte wünscht Kamerad Schäfer die Einführung einer Kreisstatistik. Es wird alsdann beschlossen, den Vorstand mit der Abhaltung eines technischen Feuerwehrtages im Laufe des kommenden Herbstes zu beauftragen.

9. Beschlußfassung über das Verhältnis der Wehren Wetter und Bommern zum Verbandsverbande. Kamerad Hemer-Bommern berichtet, daß sich über den Austritt der Wehr Bommern aus dem Ruhrtal-Hellweger Gauverbände jetzt noch nichts Bestimmtes sagen lasse, denn es sei nicht gut möglich, mit einer alten Verbindung so ohne weiteres zu brechen. Eine direkte Zusage betr. Austritt aus dem bez. Verbandsverbande und Beitritt zum Kreis-Verbande könne zurzeit noch nicht gegeben werden, doch würde man die Angelegenheit im Auge behalten. Kamerad Brüninghaus-Wetter schließt sich den Ausführungen des Vorredners an und setzt hinzu, daß jetzt der Austritt

aus besagtem Verbands für die Wehr Wetter schon deshalb unmöglich sei, weil am 10. September d. J. noch das diesjährige Verbandsfest des Ruhrtal-Hellweger Gauverbandes in Wetter stattfindet. Redner glaubt zusagen zu können, daß der Austritt der Wehr Wetter bzw. deren Beitritt zum Kreis-Verbande Anfang 1912 voraussichtlich sicher erfolgen werde. Eine Beschlusfassung erfolgt mit Rücksicht auf die Ausführungen der beiden Kameraden nicht.

10. Abschluß einer erweiterten Unfallversicherung. Vorsitzender berichtet eingehend über den Stand der Sache, bespricht einige Offerten von Versicherungsgesellschaften und hält es nicht für ausgeschlossen, daß die Landgemeinden ebenso wie die mittleren Städte gemeinschaftlich vorgehen. Schließlich müsse es ja auch den einzelnen Gemeinden überlassen bleiben, in welcher Weise sie die für ihre Wehren am günstigsten erscheinenden Abschlüsse tätigen.

11. Verschiedenes. Kamerad Brüninghaus teilt mit, daß gelegentlich der heutigen Zusammenkunft die Tagesordnung für den Provinzial-Verbandstag hätte durchberaten werden müssen, indessen liege diese bis heute nicht vor, weil nur wenige Anträge eingelaufen seien. Es liege nur ein Antrag vor, der für unsern Kreis von besonderer Wichtigkeit sei, betr. Abänderung der Uniform-Ordnung, gestellt von einer Wehr aus dem Münsterlande. Redner ist mit Vorsitzenden der Meinung, daß die mit vieler Mühe nach jahrelangen Verhandlungen und reislichen Ueberlegungen durch den Verband geschaffene Uniform-Ordnung jetzt nicht schon wieder aufgehoben oder abgeändert werden könne, zumal eine ganze Anzahl Wehren aus dem Industrie-Bezirk bereits neue Uniformen nach der neuen Ordnung beschafft hätten. Die für den Provinzial-Verbandstag gewählten Vertreter werden gebeten, für die Beibehaltung der jetzigen Uniform-Ordnung zu stimmen.

Kamerad Brinkmann-Holthausen führt Klage über die in der Gemeinde Holthausen getroffenen Einrichtungen und mangelndes Entgegenkommen seitens der Gemeindebehörde. Er führt an, daß bei Gemeindeeingesessenen die Ansicht herrsche, man brauche keine Feuerwehr, und schließlich sei man ja versichert. Die Anträge auf Neubeschaffung bzw. Ergänzungen der Geräte seien nur auf seine, des noch jungen Leiters der Wehr, gegebenen Anregungen zurückzuführen. Die Wehr habe jetzt Uniformen, damit möge sie sich begnügen. Dabei fehlt es nach den Ausführungen des Redners an den notwendigsten Ausrüstungsstücken. Er stellt dann die Frage, ob die Gemeinde unbedingt notwendige Anschaffungen machen müsse. Der Herr Landrat beantwortet die Frage dahin, daß es den einzelnen Gemeinden überlassen werden müsse, nach Lage der örtlichen Verhältnisse über die Ausrüstungen der Wehren zu beschließen. Sollten indessen Wehren des Kreis-Verbandes Gründe zu berechtigten Klagen zu haben glauben, mögen sie sich an den Herrn Kreisbrandmeister wenden, der in eine Prüfung der Sachlage eintritt und, falls nötig, an Redner, den Herrn Landrat, zwecks Abstellung wirklicher Mängel berichtet.

Sodann wird unter Punkt Verschiedenes beschlossen, auf die Auszahlung der Diäten für den heutigen Verbandstag zu verzichten. Vorsitzender schließt hierauf die Versammlung.

Feuerwehr-Verband des Kreises Steinfurt.

* Burgsteinfurt. Im kleinen Saale der Frau Ww. Gerwin traten am 11. Juni die Abgesandten der dem Feuerwehr-Verbande des Kreises Steinfurt angeschlossenen Wehren zur Abhaltung des 1. Feuerwehrtages zusammen. Nachdem der vom Herrn Landrat Geheimrat Plenio mit der Wahrnehmung der Geschäfte betraute Oberbrandmeister Drees-Burgsteinfurt mit herzlichen Worten die Erschienenen begrüßt hatte, eröffnete derselbe mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser die Sitzung. Derselbe gedachte alsdann des am 9. Juni in Bad Wildungen verstorbenen Ehren-Vorsitzenden des Verbandes freiw. Feuerwehren des Münsterlandes und Ehrenchefs der Burgsteinfurter Wehr, Herr Domänenrats Meyer, indem er die Verdienste desselben um das Feuerlöschwesen hervorhob. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten und Ober-Brandmeister Drees mit der Leitung der Verhandlungen betraut; als Beisitzer wurden die Kameraden Kraus-Rheine und Grollmes-Borghorst und zum Protokollführer der Kamerad Lindemann-Burgsteinfurt bestellt.

Nach Berichterstattung über die stattgehabten Sitzungen wurde zur Beratung der Statuten geschritten und wurden diese nach kurzer Aussprache und nach Aenderung eines Paragraphen einstimmig angenommen.

In der darauf folgenden Vorstandswahl wurden einstimmig gewählt: zum Vorsitzenden des Kreisverbandes Steinfurt der Ober-Brandmeister Drees-Burgsteinfurt, zu Beisitzern die Ober-Brandmeister Beil-Rheine und Grollmes-Borghorst.

Wegen des Zusammenschlusses mit den benachbarten Kreisen zwecks gemeinsamen Abhaltens von technischen Feuerwehrtagen soll das Ergebnis der schwebenden Verhandlungen abgewartet werden.

Zur Uebernahme eines Verbandsfestes hat sich keine Wehr gemeldet. Als Ort für den nächsten ordentlichen Feuerwehrtag wurde Burgsteinfurt bestimmt.

Der Vorsitzende schloß darauf mit einem Dank an die Erschienenen und dem Wunsche, daß der neue Verband die Hoffnungen erfüllen möge, welche auf ihn gesetzt seien, die Versammlung.

Dem Kreis-Feuerwehr-Verbande Steinfurt gehören an die freiwilligen Feuerwehren: Altenberge, Borghorst, Burgsteinfurt, Emsdetten, Neuenkirchen, Nordwalde, Mesum, Ochtrup, Rheine Stadt, Rheine rechts der Ems und Wettlingen mit zusammen rund 1000 Mitgliedern. Ihren Beitritt in Aussicht gestellt hat die Fabrik-Feuerwehr der Firma Gebr. Laurenz in Ochtrup, während vorläufig nicht beitreten wollen die freiw. Feuerwehren Laer und Rheine links der Ems-Hanenhorst.

* * *
* Drasel (Kreis Hörter). Die am 31. Mai abends im Leggeschen Saale abgehaltene Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr erfreute sich eines starken Besuches. Herr Brandmeister Bange machte bekannt, daß Se. Majestät der König wiederum vier Mitgliedern unserer Wehr das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen habe, und zwar den Kameraden Tischlermeister Wilh. Deynhausen, Friedrich Kuske, Herm. Rüste und Josef Happe. Mit einem Hoch auf Se. Majestät, den warmherzigen Förderer des Feuerlöschwesens, überreichte der Brandmeister den also Ausgezeichneten das Erinnerungszeichen nebst Besizzeugnis, worauf er ein Hoch auf die Deforierten ausbrachte. — Sodann erstatteten der Brandmeister und Kamerad Valentin Tenji Bericht vom dem am vorigen Sonntag in Salzfotten gefeierten Feuerwehrfest, bei welchem interessante Vorführungen mit dem Feuerlöschapparate „Perkeo“, mit Kohlenäure Schaum gefüllte Behälter, stattfanden. Es waren Miniatur-Apparate am Abend zur Stelle, welche den versammelten Kameraden in Tätigkeit vorgeführt wurden. Voraussichtlich wird die Salzfottener Fabrik unserer Wehr demnächst noch größere Apparate zur Verfügung stellen und können alsdann bei der nächsten Uebung weitere Versuche mit dem neuen Löschverfahren gemacht werden. — Am 2. Pfingsttage fand das Jubiläumsfest der Lügder Freiwilligen Feuerwehr statt, an welchem sich auch eine größere Abtheilung unserer Wehr beteiligte.

* * *
* Soest. Der gestern stattgefundene Kreis-Feuerwehr-Verbandstag wurde durch den Kreisbrandmeister Herrn H. Werth mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. eröffnet. Der Verband hat über 1000 Mitglieder. Vertreter hatten entsandt die Wehren: Ampen, Borgeln, Dinker, Eicke, Einederholzen, Flecke, Hattrop, Körbecke, Meyerich, Ostönnen, Meiningsen-Epsingsen, Sassen-dorf, Schwese, Stodum, Stöcklarn, Soest, Wamel und Welver. Nach Verlesung der letzten Protokolle wurden die sich zur Aufnahme gemeldeten Wehren in den Verband aufgenommen. Die Tagesordnung des diesjährigen Verbandstages des Provinzial-Feuerwehr-Verbandes in Gelsenkirchen wurde durchberaten. Punkt 3 der Tagesordnung: Beschlusfassung über Hebung eines Festbeitrages von 30 Pfg. für jedes teilnehmende Mitglied an Kreisverbandstesten rief eine lebhaft Debatt hervor; es wurde beschlossen, 20 Pfg. zu erheben. Die Uniform-Ordnung wurde besprochen und beschlossen, sich an den vom Verbandstag in Schwerte festgesetzten Bestimmungen für vorchriftsmäßige Uniformen zu halten. Da den in letzter Zeit gegründeten Wehren teils keine der Vorchrift entsprechende Uniformstücke geliefert sind, soll an die Aemter die Aufforderung ergehen, ihre Wehren auf die Verordnung aufmerksam zu machen und evtl. unvorchriftsmäßige Uniformstücke den Lieferanten zur Verfügung zu stellen. Zwecks Hebung der Verbandsbeiträge sollen die Aemter gebeten werden, die Beiträge von ihren Wehren einzuziehen. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Ampen und für das im nächsten Jahre zu feiernde Verbandsfest Soest, dessen Wehr dann ihr 50jähriges Bestehen feiert, bestimmt. Beim Provinzialfeuerwehrverband

soll beantragt werden, künftig die Tagesordnung für den Provinzial-Verbandstag mindestens 5 Wochen vor demselben den Wehren zuzustellen. Ein Antrag, zu den Kreis-Verbandstagen ohne Uniform zu erscheinen, wurde angenommen. Der Vertreter der Saffendorfer Wehr bat, an dem am 23. Juli dort stattfindenden ersten Kreis-Verbandsfeste möglichst vollzählig zu erscheinen und versprach den Teilnehmenden einen herzlichen Empfang. Gegen 7 $\frac{3}{4}$ Uhr wurde der Verbandstag mit einem „Auf Wiedersehen“ in Saffendorf geschlossen.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* St. Gallen. Am 1. Juni trat in Langental eine Konferenz von Sektionsvertretern des schweizerischen Feuerwehrvereins zusammen zur Besprechung von allerhand Fragen, das Feuerwehrwesen betreffend, die mangels an Zeit an den ordentlichen Delegiertenversammlungen nicht behandelt werden können. Hr. Kühnis von Altstätten leitete die Verhandlungen. Oberst Schieß referierte über die Jahresbeiträge. Letztes Jahr blieb dem schweizerischen Feuerwehrverein ein Aktivsaldo von 39 000 Frs., und da wurde die berechnete Frage laut, ob nicht die Jahresbeiträge reduziert werden könnten, ohne der Zentralkasse zu viel Mittel zu entziehen. Nach reiflicher Diskussion kam man zum Entschlusse, dem Zentralvorstand zu beantragen, es noch eine Zeitlang bei den bisherigen Ansätzen zu belassen, unterdessen das Vermögen anzuhäufen, um dann um so wirksamer den kleinen Gemeinden mit Reduktion entgegenkommen zu können. Es wurde ferner die Einführung von Informations- oder Zentralkursen für Feuerwehrinstruktoren usw. beschlossen. — Hr. Oberst Schieß gab dann noch Auskunft über die neuen Vorschriften betreffend Organisation, Ausrüstung, Instruktion und Dienst der elektrischen Abteilungen.

Verschiedene Mitteilungen.

* [Neue Erfolge] haben die Vereinigten Feuerwehrgeräte-Fabriken Ulm zu verzeichnen. Die Wiener Feuerwehr, eine der ersten Feuerwehren des Kontinents, welche den Automobilbetrieb eingeführt haben, hat vor kurzem die zweite elektromobile Drehleiter mit Brauns Radmotoren in Auftrag gegeben; für die Feuerwehr Würzburg ist das zweite elektromobile Fahrzeug, eine Nürnberger Drehleiter, in Arbeit, ebenso ein elektromobiler Mannschaftswagen mit Rundlaufpumpe und eine elektromobile Nürnberger Drehleiter für die Feuerwehr Ugram, endlich ein elektromobiler Mannschaftswagen mit Rundlaufpumpe für die städtische Feuerwehr Augsburg. Diese fünf Fahrzeuge werden durch Brauns Radmotore angetrieben; der Antrieb der beiden Rundlaufpumpen erfolgt durch Braunsche Benzinmotore. Eine weitere Bestellung liegt vor von dem herzoglichen Staatsministerium in Gotha auf eine benzinautomobile Motorspritze mit Rundlaufpumpe; dieses Fahrzeug wird feinerzeit der Feuerwehr Gotha überwiesen werden und soll namentlich auch bei Großfeuer in Landorten Verwendung finden. Die Auftragsliste der „Vereinigten“ über Automobile hat durch diese neuen Bestellungen nahezu die Zahl 100 erreicht. — Ihren alten guten Ruf behaupten die Magirus-Leitern, was durch die z. Zt. vorliegenden zahlreichen Bestellungen in überzeugender Weise bestätigt wird. Neben mehr als 30 zweirädrigen Patent-Leitern, deren Bestimmungsorte teils in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz,

in Rußland und Spanien liegen, sind Magirus-Drehleitern für die Feuerwehren Breslau, Halle a. S., Gotha, Kastatt, Kirchheim-Teck, Ezenstockau (Rußland), Iglau (Mähren), Oberndorf a. Neckar, ferner vierrädrige Leitern für Plainpalais (Schweiz), Wilhelmsburg b. Hamburg in Arbeit. Auch von den bekannten Viberacher Leitern liegen zahlreiche Aufträge vor, u. a. für Konstantinopel, Brüssel und für Schweizer Feuerwehren. Eine stattliche Anzahl Bestellungen auf Handdrucksprizen, Mannschaftswagen, Krankenwagen, Fabrikat Magirus, Braun, Ewald und Flader, aus allen Gauen Deutschlands — vom Bodensee bis zur Nord- und Ostsee, vom Fuße der Vogesen bis an die Dreikaiser-ecke —, ferner auf mehrere Magirus- und Braunsche Motorspritzen und Flader-Dampfspritzen aus dem In- und Auslande (Konstantinopel, Reval, Sumatra, Gutehoffnungshütte Oberhausen) vervollständigen das Bild von dem großen Arbeitsfeld der Vereinigten Feuerwehrgeräte-Fabriken.

* [Weiterbau und Feuerwehrgerätefabrik.] Aus Gemünd (Eifel) wird uns geschrieben: Es dürfte interessieren, daß mit dem 15. Mai d. J. die bekannte Eifeler Holzwaren-Industrie und Leiter-Fabrik, Blumenthal (Eifel), käuflich mit allen Gebäulichkeiten samt den Maschinen und allem Inventar, sowie großen Holzvorräten in den Besitz der Firma Poensgen, Scheibler & Cie., Gemünd (Eifel) übergegangen ist. Letztere Firma befaßt sich seit Anfang d. J. in Gemünd (Eifel) in ihrer Abteilung 1 speziell mit der Massenfabrikation von Leitern aller Art, für Haushaltungszwecke, gewerbliche, industrielle und sonstige Verwaltungszwecke. In Abt. 2 dagegen baut die Gemünder Firma alle Feuerwehr-Geräte, fahrbare mechanische Schiebe- und mechanische Feuerwehr-Rettungsleitern und stellt auch Feuerwehr-Requisiten her. Zum diesjährigen 20. rheinischen Feuerwehr-Verbandsfest am 17. und 18. d., sowie zum diesjährigen 21. Verbandstag in Gelsenkirchen ist die Gemünder Leiterbau- und Feuerwehrgeräte-Fabrik mit einer kleinen Geräte-Ausstellung vertreten. Es befindet sich u. a. auch dabei eine 22 Meter hohe mechanische Dreiradleiter, Konstruktion „S“, für die Militärluftschiffhalle zu Mex bestimmt.

* [Großer Feuerschaden in Amerika 1910.] Die „New Yorker Handelszeitung“ meldet aus New York: In der hier abgehaltenen 45. Jahresversammlung der Feuer-Affuradeure wurde berichtet, daß der Feuerschaden in in den Vereinigten Staaten im letzten Jahre um 25 000 000 Dollars höher war, als in 1909, und daß die Zahl der Feuer, in welchen der Verlust 500 000 Doll. überstieg, bedeutend zugenommen hat. Es wird in dem Bericht hervorgehoben, wie ein Vergleich mit europäischen Ländern zu verheßen läßt, daß man dort viel sorgfältiger Feuer zu verhüten sucht. Es ist das aus einer Zusammenstellung ersichtlich, die für die Vereinigten Staaten 2,39, für England 0,44, für Frankreich 0,92, für Deutschland 0,19, für Irland 0,45 und für Norwegen 0,25 Proz. Feuerschaden ergibt. Um Präventivmaßregeln gegen Feuer zu fördern, wurde beschlossen, eine Bewegung zur Annahme eines nationalen Bau-Kodex in Gang zu bringen. Der im Monat April in den Vereinigten Staaten und Kanada durch Feuer verursachte Schaden bezifferte sich auf 17 670 550 Doll. Für die ersten vier Monate dieses Jahres stellte er sich auf 87 577 800 Doll., gegen 67 222 100 Doll. im gleichen Zeitraume des Jahres 1910 und 72 006 700 Doll. in 1909.

Anzeigen.



Elektrische Alarm-Signale

zum Abgeben von Alarmschlägen auf Kirchenglocken bei Feuersgefahr, zum Einschalten von jed. beliebigen Anschluss Stelle aus.

Hans v. Reppert
Köln a. Rh.
Drachenfels-Strasse 43.
Fabrik elektromagnetischer Läutemaschinen.

Sämtliche Feuerlösch-Artikel

Feuerspritzen

Mech. Leitern

BEDUWE

1688

Jos. Beduwe, Aachen.

P. P.

Ulm a. D., 15. Juni 1911.

Wir gestatten uns hierdurch Ihnen mitzuteilen, dass unsere Firma die anlässlich des

XXI. Westfälischen Feuerwehrtag in Gelsenkirchen

am 24. und 25. Juni d. J. stattfindende

Feuerwehrgeräte - Ausstellung

mit einer interessanten Sammlung ihrer verschiedenartigen Erzeugnisse beschicken wird.

Neben einer reichhaltigen Kollektion vorschriftsmässiger **Ausrüstungsstücke**, **Rettungsgeräten** und **Rauchschutz-Apparaten** etc. verdienen besondere Beachtung:

mehrere fahrbare mechanische Leitern Fabrikat Magirus
und eine fahrbare mechanische Leiter Fabrikat Lieb,
eine Braun'sche Benzin-Motorspritze mit Rundlaufpumpe,
mehrere vierrädrige Handdruckspritzen Fabrikat Flader

und die letzte Neuheit auf dem Gebiete des Handdruckspritzenbaues,

eine zweirädrige Ewald-Rekordspritze, mehrere Schlauch- und Hydrantenwagen und **ein zweirädriger Ewald-Krankenwagen** mit Schwenkachse.

Wir laden hiermit zur Besichtigung unserer Ausstellung freundlichst ein.

1662 **Vereinigte Feuerwehrgeräte-Fabriken, G. m. b. H., Ulm a. Donau.**

“Schlauch-“ Reparatur-Mittel



Ohne Ziglin.

Mit Ziglin.

„Original-Ziglin“

ist das Beste.

Schlauch-Fabrik Albert Ziegler
 Glengen a. Brenz. 1664

Alte, guterhaltene Feuerspritze

für Fabrik geeignet, zu kaufen gesucht. 1694

Offerten unt. J. G. 7042 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.

1692

Wie schütze ich mich?

gegen

Gas-Vergiftungen, Gas-Explosionen

und dergl. mit einer Gasanlage verbundenen Gefahren?
 Kostenlose Auskunft erteilt die Firma

„Gasschutz“, Gesellsch. m. beschr. Haft., Düsseldorf 86.

Alleinige Patentinhaberin der **selbsttätigen** Apparate zur Verhütung von Gas-Explosionen und Gas-Vergiftungen.

Steiner & Keller, Uniformfabrik

Gegr. 1878. **Köln.** Gegr. 1878.

Spezialabteilung: 1678

Uniformausrüstung von Feuerwehren und Sanitätskolonnen.

Präm. mit gold. Med. Feuerw.-Ausst. Rheydt.

Seit 30 Jahren vertragsmässige Lieferanten der Berufs- und Freiw. Feuerwehren der Stadt Köln.

Auf Wunsch kostenlose Offerte mit fertigen Musterstücken.
 Rheinische Vorschrift. Westfälische Vorschrift.

21. Westfäl. Feuerwehrtag und Verbandsfest

am 24., 25. und 26. Juni 1911 zu Gelsenkirchen.

“““ Fest-Ordnung: “““

Samstag, den 24. Juni.

Von morgens 10 Uhr ab: **Empfang der Abgeordneten** an den Bahnhöfen.

Vormittags 11 Uhr: **Eröffnung der neuen Abteilung**, unterirdisches Gruben-Rettungswesen mit Erläuterung im Rhein.-Westf. Feuerwehr-Museum, Ahstrasse 17.

Vormittags 11^{1/2} Uhr: **Eröffnung der Ausstellung** für Feuerlöschwesen in der Ausstellungshalle im Stadtgarten.

Nachmittags 3 Uhr: **Feuerwehrtag** im grossen Saale des Bahnhofshôtels. Nach Beendigung Marsch der Abgeordneten zur Stadthalle.

Parade der städt. Berufsfeuerwehr und der Berufsfeuerwehr der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft auf der Dickkampstrasse.

Nachmittags 6 Uhr: **Konzert auf der Terrasse.**

Abends 8 Uhr: **Festessen und Festbankett** zu Ehren der Abgeordneten und geladenen Gäste im Stadtgarten-Saal.

Sonntag, den 25. Juni.

Morgens 6 Uhr: **Weckruf.**

Von morgens 8 Uhr ab: **Empfang** der auswärtigen Wehren an den Bahnhöfen.

Vormittags 11 Uhr: Antreten der Wehren zum **Festzuge** in der Bochumer-, Rheinelbe-, Allee- und Ottilienstrasse.

Mittags punkt 12 Uhr: **Abmarsch des Festzuges** durch die Stadt zum Festplatz an der Steinmetz- und Liboriusstrasse. **Begrüssung** der Wehren durch Herrn Oberbürgermeister Machens.

Übung der Gelsenkirchener Wehr (7 Löschzüge, 300 Mann mit 30 Geräten).

Abmarsch der Wehren in ihre Standquartiere.

Nachmittags von 4 Uhr ab: **Konzert und Festball** im Stadtgarten, Bahnhofshôtel u. Germaniasaal.

— **Feuerwerk.** —

Montag, den 26. Juni.

Nachmittags 4 Uhr: **Im Bismarckhain: Schlussfeier mit Konzert.**

1693

Das Rheinisch-Westfäl. Feuerwehr-Museum, Ahstrasse 17, in der Nähe des Rathauses, ist während der Festtage bis abends 7 Uhr geöffnet.

Eintrittsgeld: Zu den Konzerten und Ausstellung 50 Pf., zu sämtl. Festlichkeiten 1 Mk. Uniformierte Feuerwehrleute haben freien Zutritt. Kinder unter 16 Jahren haben zum Festball keinen Zutritt.

Zur Auskunft sind die an den Bahnhöfen anwesenden Mitglieder des Empfangsausschusses bereit. Das Auskunftsbüro befindet sich im Bahnhofshôtel. **Inhaltreiche Festschriften à Stück 20 Pf.**

Der Fest-Ausschuss.

Nachruf.

Am heutigen Tage verstarb in Bad Wildungen der Ehrenchef der freiw. Feuerwehr Burgsteinfurt und Ehren-Vorsitzende des Verbandes freiw. Feuerwehren des Münsterlandes

Herr Domänenrat Wilhelm Meyer

Inhaber hoher Orden und des Erinnerungszeichens für Verdienste um das Feuerlöschwesen.

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen lieben Kameraden, dem die freiw. Feuerwehren unserer engeren Heimat viel zu danken haben. Er stand seit Gründung der Burgsteinfurter Wehr, während der langen Zeit von über 25 Jahren, an deren Spitze und war Mitgründer und langjähriger Vorsitzender des Verbandes freiw. Feuerwehren des Münsterlandes. Sein Wirken, welches er mit ganzem Herzen der Feuerwehrsache widmete, hat viel Gutes geschaffen und ist sein Name auf das engste mit der Entwicklung der freiw. Feuerwehr Burgsteinfurt, des Verbandes freiw. Feuerwehren des Münsterlandes wie auch so mancher Wehr des Münsterlandes verbunden.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Münster (Westf.) u. Burgsteinfurt, 9. Juni 1911.

Verband freiwilliger Feuerwehren des Münsterlandes.

Der Vorsitzende: Kruip, Branddirektor.

Freiwillige Feuerwehr Burgsteinfurt.

1695

Drees, Ober-Brandmeister.



Sämtliche Bedarfsartikel
— liefert die —
**Westf. Turn- und
Feuerwehrgeräte - Fabrik**
Heinr. Meyer, Hagen i. W.
1521 Telephon 144
Hauptpreisliste gratis und franko.

FEUER-
Lösch-Einrichtungen.
Kompl. Ausstattung
für Feuerwehren

AUG. HÖNIG G.m.b.H.
KÖLN - NIPPES
Feuerlöschgeräte-Armaturen-Fabrik.
Geschäftsgründung 1832.
1645

Handfeuerlöscher

„Frankenruf“

(gesetzl. geschützt)



12 Liter Inhalt.

Füllung ohne Kosten M. 7.50 franko.

Wiederverkäufern Rabatt.

Hermann Franken

1689 Gelsenkirchen 2.

Buchdruckerei Fr. Staats

Barmen, Altermarkt 21—31

— Fernsprecher Nr. 145* —

Akzidenz-Druckerei

Geschmackvolle und saubere
Anfertigung von Drucksachen
— aller Art. —

Carl Henkel, Bielefeld

Fabrik sämtlicher Ausrüstungen für Feuerwehren
Uniformfabrik — Lederwarenfabrik

Bedeutendste Firma für Personal-Ausrüstungen

empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher einschlägigen Artikel bei Neu-Einrichtung oder Neu-Uniformierung etc. den neuesten Vorschriften entsprechend.

Brandmeister - Uniformen

Tuch-Uniformen — Arbeits-Uniformen

Helme, Gurte, Beile, Laternen,
Rettungsgeräte, Schläuche etc.

Sämtliche Ausrüstungen für

Sanitätskolonnen

Litewken, Mützen, Armbinden, Abzeichen, Unfall-Meldeschilder, Trag- und Fahrbahren, Verbandskästen, Verbandtaschen.

Muster und Preislisten zu Diensten.



Schläuche

aus Hanf und Flachs, roh und gummiert

liefert in hervorragender Qualität und vorzüglicher Ausführung zu billigsten Preisen

1676

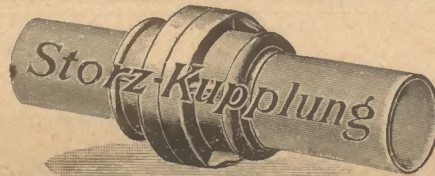
Meehanische Hanfsehlauchweberei

Hans Meiswinkel, Essen-Ruhr

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Lieferant der kaiserl. Marine und der Staatsbahn.

Storz Original- und Patent-Schlauchkupplungen



Modell 1886

— mit —
Lippendichtung

Modell 1901

— mit —
Lamellendichtung

Anerkannt bestes Original-Fabrikat • Bedeutend reduzierte Preise
Neuer Katalog auch über alle sonstigen Feuerlösch-Armaturen erschienen.

Zulauf & Cie., Höchst a. Main

Einzige Spezialfabrik aller Storzkupplungen

Feuerlösch-Armaturenfabrik und Metallgiesserei

1640

— Gegründet 1870. —

FRIEDRICH FRIEDEMANN & SÖHNE in LANGENLEUBA-NIEDERHAIN

Lösch- und Wasser-Werk, Treibriemen- und Schläuche-Fabrik, Arbeiter-Wohnhäuser

Telephon-Adressen: Schläuche-Fabrik, Telephon-Adressen: Nummer 3.

empfehlen ihre vorzüglichen

Rutanschläuche

St. 1679